

# Fabio Ramella, der verdiente Preisträger

**Der Panathlon-Club** Schaffhausen ehrte den Skeetschützen Fabio Ramella aus Hallau als herausragenden Sportler des Jahres 2012.

VON DANIEL F. KOCH

**SPORTLEREHRUNG** Welchen Stellenwert die «Randsportart am Rande», das Tontaubenschiessen, auf Neudeutsch Skeet, dank des 32-jährigen Fabio Ramella erreicht hat, konnte man bei der öffentlichen Preisübergabe im Park Casino erkennen, wenn man die Gästeliste studierte. Neben vielen Persönlichkeiten, die den Schaffhauser Sport geprägt haben, durfte Hans-Peter Lenherr, der Präsident des Panathlon-Clubs, Richard Bühler, den Kantonsratspräsidenten, oder Daniel Schlatter, den Präsidenten des Grossen Stadtrates, begrüßen. Daneben waren weitere hochkarätige Vertreter aus verschiedenen Sportarten gekommen, um mit den örtlichen Panathlon-Club-Mitgliedern gemäss dem Grundmotto «Sport verbindet» der mit 5000 Franken Preisgeld verbundenen Ehrung beizuwohnen.

Die frühere Kanti-Spielerin Marlis Pfeiffer überbrachte Grussworte des neuen Hauptsponsors und zog Parallelen zwischen dem Sportler Ramella und dem Preisspender. Der Schaffhauser Sportminister und Regierungsrat Christian Amsler hielt die Laudatio. Er erklärte den sportinteressierten Gästen ausführlich, was Skeet ist, welche Anfor-



Panathlon-Club-Präsident Hans-Peter Lenherr, Preisträger Fabio Ramella, Regierungsrat Christian Amsler und Brigitte Rölli (Past-Präsidentin Panathlon-Club).

Bilder Daniel F. Koch

derungen er an Spitzenschützen stellt, wie ein Wettkampf abläuft. Er vergass auch nicht zu erwähnen, welchen Aufwand der gelernte Zimmermann und heutige Werklehrer Fabio Ramella betreibt und welche Opfer, auch finanzielle, seine Familie bringen muss. Seine

interessanten Ausführungen schloss Amsler mit der augenzwinkernden Bemerkung. «Jetzt habe ich meine Aufgabe als Bildungsminister auch noch erfüllt.»

Mit Fabio Ramella als Empfänger des Siegerschecks hatte der Panathlon-Club eine gute Wahl getroffen. Auch

wenn in London keine Medaille herausgesprungen ist, hat der Hallauer Skeetschütze Herausragendes geschafft. Erstmals nach 44 Jahren hatte er der Schweiz einen Startplatz im Tontaubenschiessen an Olympischen Spielen geholt.

## Die Ehrung Freude bei der Familie, dem Panathlon-Club, bei Freunden, Förderern und beim Preisträger



► **Die Familie** (von links) Donato, Christa, Fabio, Kate und Guido Ramella mit dem kleinen Miles, hinten. Der Skeetschütze Fabio konnte immer auf seine Familie bauen. Ohne ihre grosse Unterstützung wäre der sportliche Erfolg nicht möglich gewesen.



► **Der Gastgeber** (von links) Dieter Forster, Stefan Balduzzi, Marlis Pfeiffer, Hans-Peter Lenherr, Roland Wanner, Brigitte Rölli und Joachim Corbach vom Panathlon-Club, der zum 16. Mal einen herausragenden Sportler oder eine Sportlerin aus der Region auszeichnete.



► **Sponsoren und wichtige Stützen** (von links) Mentalcoach Heinz Müller, Thomas Hägin (Verband Swiss Clay Shooting Federation, SCSF), Heinz Bolliger (Gönnervereinigung 100er Club), Ines Michel (SCSF) und Ruedi Flechter (Obmann 100er Club, Schützen-Gönnervereinigung).



► **Ehemalige Preisträger** waren die Ruderer Markus Kessler (links) und Alex Plüss (rechts), die mit Regierungsrat Christian Amsler anstiesen. «Endlich bin ich einmal nicht der Grösste», entfuhr es dem Schaffhauser Sportminister zwischen den beiden Modellathleten.

## Neuer Service Fabio Ramella als Coach für Schützen

Der einzige Schaffhauser Athlet, der an den Olympischen Sommerspielen 2012 in London teilgenommen hat, möchte sich auch 2016 für die Spiele in Brasilien qualifizieren. Das kostet Geld. Als Sportler, der viel in sein Hobby investiert, sucht Fabio Ramella immer nach Einnahmequellen. Jetzt hat er eine gefunden. Er vermarktet seine Erfahrungen im Schiessen und bietet für Einzelpersonen, für Gruppen und auch als Firmenevents Flintencoaching an. Wer kann das besser vermitteln als ein Meister seines Faches? «Mehr Treffer – mehr Spass», lautet Ramellas Wahlspruch, abgeleitet aus seinem eigenen Werdegang. Die Lehrgänge bietet der Panathlon-Preisträger von 2012 hinter der Grenze auf dem Kieferle-Schiessstand im deutschen Randegg mitten im Wald an. Als Werklehrer ist der 32-Jährige mit methodischem Vorgehen vertraut. Die Interessierten kommen in den Genuss eines individuell abgestimmten Ausbildungsaufbaus. Daneben stellt Ramella seinen Kunden passende Flinten und Munition zur Verfügung. Die Einnahmen sollen dazu dienen, den Aufwand der Familie Ramella etwas zu mindern, und dürften auch dem Skeetschützen selber helfen, sich sportlich weiterzuentwickeln. Angesichts des grossen Zieles kann das nur nützen.

Im Jahr nach den Olympischen Spielen stehen für den Skeetschützen Ramella sowohl Welt- als auch Europameisterschaften auf dem Programm. Die EM wird im ostdeutschen Suhl ausgetragen, die Welttitelkämpfe in Lima in Peru. Die Planung sieht vor, dass der Hallauer an beiden Anlässen teilnimmt. Das soll dann die Erfahrungsgrundlage für Brasilien 2016 werden. Was er sich vorgenommen habe, wollte Interviewer Stefan Balduzzi vom besten Skeetschützen der Schweiz wissen? «Ich nehme es, wie es kommt», antwortete der 32-Jährige, der in seiner Sportart noch als jung gilt. «Die besten Leistungen werden im Alter zwischen 35 und 40 erbracht. Mit Ausnahmen natürlich», sagte Ramella. Das stimmt wiederum sein Umfeld zuversichtlich. (dffe)

# Sandro Ehrat im Eiltempo ins Viertelfinale

**Beim Atzmännig-Open** in Frauenfeld hat der Schaffhauser Sandro Ehrat (ATP 347) gestern den 17-jährigen Schweizer Daniel Valent problemlos in zwei Sätzen mit 6:1, 6:1 besiegt.

**TENNIS** Nach knapp einer Stunde kam Sandro Ehrat gestern vor rund 100 Zuschauern in Frauenfeld zum ersten Matchball – und verwertete diesen ebenso souverän, wie er das Spiel gewonnen hat. 6:1, 6:1 lautete das deutliche Verdikt für den erst 17-jährigen Daniel Valent, der noch keine ATP-Klassierung aufweist. «So klar hatte ich das Resultat nicht erwartet», meinte Ehrat nach der Partie. Der Schaffhauser war vor dem Jungtalent gewarnt, denn Valent hatte in der ersten Runde mit einem Sieg (2:6, 7:5, 6:3) gegen Alexander Sadecky (ATP 569) überrascht. Doch Ehrat liess Valent gar nicht erst ins Spiel kommen und nahm ihm sogleich das erste Servicespiel ab – zu null. In der Folge hatte Ehrat das Geschehen im Griff, und wenn es mal



Der Schaffhauser Sandro Ehrat besiegte gestern beim F1-Future-Turnier in Frauenfeld vor rund 100 Zuschauern Daniel Valent souverän mit 6:1, 6:1.

Bild Pascal Schwyn

kritisch wurde, konnte er sich stets auf seinen Aufschlag verlassen. So auch beim Stand von 2:1, als er zwei Breakbälle mit ebenso vielen Assen abwehrte und dann noch eines drauflegte, um das Game für sich zu entscheiden. «Daniel hatte vor allem zu Beginn Mühe, meine Aufschläge zu lesen», meinte Ehrat. Nach rund 40 Minuten hatte der Schaffhauser dann den ersten Satz gewonnen. Die entscheidende Phase der Partie spielte sich im dritten Game des zweiten Satzes ab. Valent spielte auf dem schnellen Teppichbelag mit viel Kraft und kam erneut zu zwei Breakbällen. Doch Ehrat sicherte sich das Game und im Anschluss daran auch das Break zum 3:1 – Valent's Widerstand war endgültig gebrochen.

Nun trifft Ehrat im heutigen Viertelfinale auf Julien Dubail (ATP 581). Gegen den 25-jährigen Belgier hat Ehrat noch nie gespielt: «Der Aufschlag spielt auf dieser Unterlage eine grosse Rolle. Wenn es so läuft wie bisher, bin ich aber sehr zuversichtlich.» (pas)

**Frauenfeld. ITF-Turnier (10000 Dollar/Halle). Männer. 2. Runde:** Sandro Ehrat (Schaffhausen/Nummer 4) s. Daniel Valent (Sz/Wild-card) 6:1, 6:1. Bastian Wagner (De) s. Adrien Bossel (Sz/7) 6:4, 6:4. Antoine Benneteau (Fr/6) s. Riccardo Maiga (Sz) 6:2, 6:4. Knittel (De/1) s. Abel 7:5, 6:3. – **Frauen. 2. Runde:** Chiara Grimm (Sz) s. Sara Sussarello (It) 6:4, 6:3.

## Michael Albasini gewinnt Etappe

**RAD** Michael Albasini feierte beim Etappenrennen Paris-Nizza den ersten bedeutenden Schweizer Saisonsieg. Der 32-jährige Thurgauer gewann die 4. Etappe. Auf dem knapp 200 km langen Teilstück, das von der Auvergne ins Rhonetal nach Saint-Vallier führte, bescherte Michael Albasini seinem australischen Team Orica-GreenEdge den zweiten Saisonsieg im Rahmen der World Tour. Der Australier Simon Gerrans hatte bereits in der Tour Down Under einen Etappensieg verbuchen können. Albasini war im Endkampf der klar Stärkste. Ohne Probleme setzte er sich in der 37 Fahrer umfassenden Spitzengruppe durch. Im Spurt verwies er den Kasachen Maxim Iglinski und den Slowaken Peter Velits deutlich auf die Plätze 2 und 3. In der Gesamtwertung verbesserte sich der Ostschweizer um neun Positionen auf Platz 24. Gut eine Minute liegt er hinter Leader Andrew Talansky (USA).

In der 2. Etappe des Tirreno-Adriatico errang der Australier Matthew Goss, ein Teamkollege von Albasini, wenige Minuten nach dem Schweizer im Spurt des Felde den Tagessieg. Goss verwies in strömendem Regen den Italiener Manuel Belletti und den Deutschen Gerald Ciolek auf die weiteren Plätze. (si)